



Hochschule Düsseldorf  
University of Applied Sciences



International Office



Erasmus+

## Erfahrungsbericht zum Studienaufenthalt mit Erasmus+

Name:

Vorname:

Fachbereich: Wirtschaftswissenschaften

Studiengang: International Management

Partneruniversität: NTNU Trondheim

Land: Norwegen

Studienjahr Auslandsaufenthalt

WiSe 2022/ 2023

Einverständniserklärung:

ja

Ich bin damit einverstanden, dass mein Erfahrungsbericht **anonymisiert** auf den Internetseiten des International Office der HSD veröffentlicht wird bzw. an interessierte Studierende weitergegeben.

**Sie können dem Bericht gern Bilder hinzufügen.**

### **Vorbereitung (Planung & Organisation bzw. Bewerbung & Ankunft an der Partnerhochschule) (max. 3000 Zeichen)**

In der Vorbereitung und Planung lief alles ziemlich gut ab. Man konnte sich recht einfach über alles wichtige auf der Internetseite der NTNU informieren und hat auch recht schnell Rückmeldungen bekommen, wenn man beispielsweise ein Dokument angefordert hat. Das Einzige, was sich als schwieriger erwiesen hat war die Wohnungssuche (dazu später mehr). Die Anreise von Düsseldorf funktioniert per Flugzeug nur mit einem Umstieg in Oslo. Auf dem Rückweg habe ich dann einen Direktflug nach Amsterdam gewählt. Auch mit dem Zug kann man gut nach Trondheim reisen und so noch ein paar Zwischenstopps einlegen. Nachdem ich erst in Oslo 2 Tage Aufenthalt hatte, kam ich in Trondheim an und habe mich sehr schnell wohl gefühlt. Die Uni hat eine Ersti-Woche organisiert, die allerdings leider eher aus Infoveranstaltungen bestand. Trotzdem war es ein guter Start und man konnte schon ein paar Leute kennenlernen. Auch die Wahl der Kurse war recht einfach, da alles über Online-Plattformen läuft und man so auch schnell über alles wichtige informiert wird.

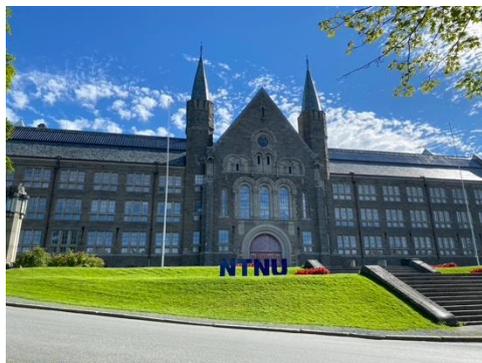
### **Unterkunft (max. 3000 Zeichen)**

Eine Unterkunft zu finden, erwies sich als etwas schwierig. Da im Wintersemester sehr sehr viele internationale Studierende nach Trondheim kommen, ist alles sehr voll. Das Studierendenwerk garantiert deshalb nur außereuropäischen Studierenden einen Platz in einem der vielen Wohnheime. Danach geht es nach Losverfahren und Warteliste. Der ganze Prozess dauert sehr lange und wenn man wie ich gerne eine Unterkunft haben möchte, wenn man ankommt, dann muss man selbst auf die Suche gehen. Es gibt wohl auch private Wohnheime, allerdings habe ich zusammen mit einer Freundin eine Unterkunft von einem privaten Vermieter über die Plattform Finn (wie Ebay) gefunden. Dort gibt es zwar auch nicht viele Angebote, aber mit etwas Glück wird

man fündig. Wir haben dann einen Videocall mit unserem Vermieter und gleichzeitig auch Mitbewohner gemacht und er hat uns nochmal die Wohnung gezeigt. Das hat mir persönlich ein gutes Gefühl gegeben und ich habe dann auch den Vertrag bereits unterschrieben, obwohl ich noch nicht in der Wohnung war. So hatte ich dann als ich in Trondheim angekommen bin direkt eine Wohnung und musste nicht wie manche anderen erstmal in einem Hotel wohnen. Auch über die verschiedenen Facebookgruppen kann man glaube ich Wohnungen oder Zimmer finden. Unsere Wohnung war wirklich schön und nicht zu teuer und gerade die Lage am Berg mit Blick über die Stadt war wirklich unglaublich. Ich war auch mal in einem der älteren Wohnheime bei ein paar Freunden und auch die sind in Ordnung. Es hat zwar ein bisschen was von einem Krankenhaus, weil es älter war, aber nach und nach werden nun alle renoviert und die neuen Wohnheime im Moholt sind meines Wissens sehr schön.

### **Studium an der Partnerhochschule (max. 3500 Zeichen)**

Das Studium an der NTNU verlief eigentlich ganz gut. Der Campus ist sehr groß und je nachdem welche Fachrichtung man studiert muss man auch an einen Campus, der auf der anderen Seite der Stadt liegt. Ich hatte alle meine Vorlesungen in der Business School, welche ein sehr modernes und schönes Gebäude war. Die Vorlesungen, die ich besucht habe, waren nur auf Englisch und für mich gut verständlich. Die Kurse waren gemischt aus internationalen und norwegischen Studenten, wobei der Großteil international war. Grundsätzlich ist das Tempo der Vorlesungen ähnlich wie in Deutschland bzw. eher etwas langsamer, sodass man gut mitkommt. Der größte Unterschied war, dass in Norwegen viel mehr Hausarbeiten geschrieben werden als an der HSD. Ich hatte in 3 von 4 Kursen Hausarbeiten und diese waren auch relativ aufwendig, weshalb man auch während des Semesters nicht nur Freizeit hat, sondern auch was tun muss und das nicht unterschätzen sollte. Die Kurse haben eigentlich alle Spaß gemacht und mein Lieblingskurs war Sport Business and Economics, wo es um Fußball Clubs und Mega Sport Events ging. Mein Stundenplan war relativ entspannt und ich hatte jeden Tag eine Vorlesung, weshalb ich nie in der Mensa gegessen habe. Auch für die, die gerne in der Uni lernen gibt es genug Plätze in den Gebäuden. Die Klausurtermine bekommt man an der NTNU bereits am Anfang des Semesters, was die Planung sehr einfach macht. Die Klausuren werden alle digital geschrieben, was allerdings nicht bedeutet von zuhause, sondern einfach nur, dass man an seinem eigenen Laptop bzw. an einem gestellten Desktop in einem extra Klausuren Gebäude die Prüfungen schreibt. Diese dauerten bei mir alle 3-4 Stunden, was einem die Möglichkeit gibt, ganz entspannt zu arbeiten und nicht unter Stress, da man mit dem Stoff auch in weniger Zeit durchkommt. Alles in allem war das Studieren an der NTNU sehr angenehm und hat Spaß gemacht.



(Hauptgebäude NTNU)

### Alltag und Freizeit (max. 2500 Zeichen)

Die Freizeit und auch der Alltag in Norwegen waren toll! Ich habe dieses Land und vor allem die Natur so lieben gelernt und möchte unbedingt nochmal dorthin reisen. Das Leben in Norwegen unterscheidet sich gar nicht mal so stark von dem in Deutschland. Die Menschen haben ähnliche Tagesabläufe und auch die Geschäfte haben ähnliche Öffnungszeiten, weshalb es nicht zu einem richtigen Kulturschock kam, wie man ihn beispielsweise in südlichen Ländern erleben könnte. Norweger sind sehr freundlich und hilfsbereit, allerdings sehr verschlossen. Wenn sie in ihrem Alltagstrott unterwegs sind, sind sie sehr in sich gekehrt und fangen nicht einfach Gespräche an. Sie sind eher verschlossen und sagen auch von sich selbst, dass man sie am besten betrunken kennenlernen kann. Hier ergibt sich allerdings das kleine Problem, dass gerade Alkohol in Norwegen sehr teuer ist. Allgemein waren die Lebenshaltungskosten in Norwegen sehr hoch. Getränke kosteten zum Teil dreimal so viel. Außerhalb Essen und Trinken hielt sich dementsprechend eher in Grenzen. Allerdings ist mit guter Planung auch das kein großes Problem. Ich war viel in Trondheim und der nahen Umgebung unterwegs, da es in Norwegen eher schwierig ist sich über weitere Strecken fortzubewegen. Am besten lässt sich das Land tatsächlich mit einem Camper erkunden, da die Strecken um die Fjorde und zu den besonderen Orten sehr weit sind und die Bevölkerungsdichte sehr gering ist. Mit dem Erasmus Netzwerk aus Trondheim bin ich in die Nähe von Bergen gefahren und habe dort, während eines 5 Tage langen Trips eine Gletscherwanderung, die Stadt Bergen, eine Fjord Schiffsfahrt und viele neue Dinge erleben können. Es war eine tolle Möglichkeit für wenig Geld viel neues zu sehen und neue Leute kennenzulernen. Aber auch in Trondheim konnte man viel machen! Es gibt eine schöne Innenstadt mit vielen tollen Geschäften, Cafés, Bars und Restaurants, ein großes Schwimmbad und auch von der Uni viele Sportangebote. Trondheim hat außerdem viele Museen und den bekannten Dom. Das Beste allerdings war die schöne Natur. Egal ob direkt am Fjord oder in den Hügeln, Wäldern und Bergen drumherum, man konnte immer etwas Neues sehen und viel Wandern gehen. Wanderschuhe sind also auf jeden Fall ein Muss! Wenn man mal etwas weniger laufen wollte, gab es auch gute Bus Verbindungen, die einen noch näher an die Wandergebiete gebracht haben. Auch mit der Fähre kann man ein paar schöne Trips machen. Diese sind allerdings etwas teurer und leider nicht in dem normalen Busticket mit drin. Wenn ich mich sonst in Trondheim oder zum Flughafen bewegt habe, habe ich immer den Bus genommen und zweimal 3-Monats-Tickets gekauft, was dann auch gewisse Bahnstrecken und Nachtbusse beinhaltete. Viele Norweger fahren auch Fahrrad, allerdings ist das meiner Meinung nach nur praktisch, wenn man nicht auf dem Berg wohnt.



**Fazit/ Kritik (beste und schlechteste Erfahrung) (max. 2000 Zeichen)**

Alles in allem war mein Auslandssemester in Norwegen wirklich wundervoll. Ich konnte wieder ein neues Land und viele neue Menschen kennenlernen und die Erinnerungen werde ich nicht mehr vergessen. Ich bin mit meiner Wahl auch im Nachhinein noch sehr zufrieden, da das Land wirklich schön ist und auch die Menschen freundlich sind. Das Studium an der Uni verlief super und ich habe einige neue Dinge lernen können. Durch mein Auslandssemester habe ich Norwegen kennengelernt und mir dort einen Alltag aufbauen können, den ich sonst auf Reisen nicht so erleben kann. Ich kann es nur jedem wärmstens empfehlen, auch wenn es etwas teurer ist. Auch mit der Dunkelheit, die ab November immer mehr wurde, bin ich eigentlich ganz gut klargekommen. Es herrschte nie dauerhafte Dunkelheit, sondern es war immer circa 5-6 Stunden hell. Nur die Sonne ist nicht mehr über die Berge gekommen. Man kann sich aber an alles gewöhnen und auch wenn man manchmal um 16.00 Uhr im stockdunklen sitzt, muss der Alltag weitergehen und man findet immer etwas, um sich abzulenken. Meine Erfahrungen sind hauptsächlich positiv und ich blicke mit einem Lächeln auf die 4,5 Monate zurück.

